

filmjournal

Mai 2024

Alexandra Lamy

Das Zimmer der Wunder

Ein Film von Lisa Azuelos



Zusammen ist man weniger allein,...

das ist nicht nur der Titel eines Films aus dem Jahr 2007. Das Wortspiel eignet sich auch bestens als Werbung für einen Kinobesuch. Denn gemeinsam einen Film anzuschauen und zusammen an den richtigen Stellen zu seufzen und zu lachen, steigert die Schaulust. Aber aus diesem Grund steht das Zitat nicht am Anfang dieses Ausblicks auf den kommenden Monat. Vielmehr fällt auf, dass sich eine Reihe von Filmen in diesem Juni mit dem Thema Einsamkeit und wie man sie überwindet auseinandersetzen.

Stéphane Brizés Drama **ZWISCHEN UNS DAS LEBEN** gehört in diese Kategorie und der wunderschöne Animationsfilm **ROBOT DREAMS** von Pablo Berger. Auch wenn darin ein Hund einen besten Freund findet. Übrigens ist das kein Mensch. In Lisa Azuelos Drama **DAS ZIMMER DER WUNDER** kommt die Hauptfigur zu der Einsicht, dass eine Mutter in Not gemeinsam nicht alleine ist.

Das Alleinsein lässt sich nicht immer überwinden, zuweilen, nicht einmal in Gesellschaft: Das Porträt über Amy Winehouse **BACK TO BLACK** lässt dies anklängen. Noch deutlicher wird diese (unerfüllte) Sucht nach Nähe in Matthias Glasners Opus Magnum **STERBEN**. An Israels „Eiserner Lady“ **GOLDA** ist es, einsame Entscheidungen für ihr Land während des Jom-Kippur-Kriegs 1973 zu treffen. Ein schönes Beispiel dafür, dass selbst eine Bürgermeisterin gemeinsam weniger allein ist, gibt das französische Feel-Good-Movie **ES SIND DIE KLEINEN DINGE**.

Kommen wir als kleine Vorschau auf einen Ort, an dem garantiert niemand allein ist: das Stadtwerke Sommerkino. Vom 5. Juli bis 18. August geht an 45 Nächten das Projektorlicht vor der Hochofenbühne an. Was gespielt wird? Ab dem 14. Juni verraten wir es.



Alice hat's drauf:

Es sind die kleinen Dinge



Alice (Julia Piaton) lässt sich vor allem auf eine Weise beschreiben: als patent. Sie ist die Frau für alles und noch mehr in dem 400-Seelen-Ort Kerguen in der Bretagne. Als Bürgermeisterin stemmt sie sich gegen Ladenschließungen, hört sich an, wer neben wem auf dem Friedhof liegt, und beseitigt Schlaglöcher auf der Straße höchst persönlich. Und das ist nur eine Auswahl aus ihrem Tagespensum. Von Beruf ist die Frau mit den wehenden Haaren als Lehrerin an der Dorfschule tätig. Dort taucht ein neuer Schüler auf. So ganz neu ist Émile (Michel Blanc) irgendwie nicht. Der 65-Jährige will endlich lesen und schreiben lernen. Naja, allzu lang sollte sie sich mit dem Sturkopf nicht rumschlagen müssen. Der Schule droht die Schließung. Bis dahin muss Émile dringend (Liebes-)

Briefe schreiben und lesen lernen.

Die Geschichten aus dem Leben einer Bürgermeisterin (und ihres neuen besten Freundes) hat Regisseurin Mélanie Auffret als warmherzige Feel-Good-Komödie **ES SIND DIE KLEINEN DINGE** inszeniert. Julia Piaton als toughe Macherin muss man dabei einfach gemhaben. Michel Blanc als spätberufenes I-Dötzchen mit Ranzen auf dem Rücken und Kippe im Mund sichert sich ebenfalls Sympathiepunkte. Zugleich nimmt die Regisseurin in den Blick, wie ländliche Gemeinden veröden. Der französische Originaltitel übersetzt sich mit „Die kleinen Siege“. Sie gilt es zu feiern.

Vom **1.5.** bis **8.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (vi.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte

Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 17.000

Freunde des
filmforum.de
EUROPE
CINEMAS
Creative Europe MEDIA

Das filmforum wird unterstützt von

Film und Medien
Stiftung NRW

Amy Winehouse lebt ihre Songs: **Back to Black**

Talent hat Amy Winehouse (Marisa Abela) tonnenweise. Die Musik liegt ihr im Blut, dem Jazz näher als dem Pop. Schon als Teenager hat ihre Stimme eine solche Ausdruckskraft, dass die Zuhörer in den Londoner Klubs wissen: Die junge Frau auf der Bühne wird einmal ein Star. Ihr erster Platten-Vertrag mit „Island Records“ ist bald geschlossen. Als die Bosse an ihrer Bühnenperformance feilen wollen, stellt das musikalische Powerhouse mit schwarzen Haaren lakonisch fest: „Ich bin kein Spice-Girl“. Amy Winehouse ist immer nur sie selbst: exzessiv auf der Bühne, im Leben und in der Liebe. In einer Bar lernt sie Blake Fielder-Civil (Jack O'Connell) kennen. Er hat wunderbare blaue Augen, aber auch ein Drogenproblem. Blake wird zur Liebe ihres Lebens, bis kein Leben mehr übrig ist. Amy

selbst trinkt zu viel, leidet an Bulimie. Der Tod ihrer geliebten Großmutter und die Trennung von Blake stürzen sie „Back to Black“. Kein Grammy-Gold kann Licht in diese Dunkelheit bringen.

In Sam Taylor-Johnsons Biopic **BACK TO BLACK** sagt „ihre“ Amy Winehouse einmal: „Ich lebe meine Songs.“ Dieser Satz wird zur dramaturgischen Grundidee dieser Hommage an die 2011 mit 27 Jahren verstorbene Sängerin. Das gleichnamige Album, das so erfolgreich war wie kein anderes einer britischen Künstlerin, gibt den Rhythmus vor. Weil die Songs aus dem Leben genommen sind, lässt sich das Leben an ihnen ausspielen. Bis es heißt: „Tears Dry On Their Own“. Ja, irgendwann tun sie das, irgendwann. Marisa Abela spielt mit Charisma und Bühnenpräsenz. Für diese Rolle hat sie eigens Gesangsunterricht genom-



men. Lohnende Mühe: Es ist ihr Film.

Vom **2.5. bis 15.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem am **5.5., 20 Uhr** und am **15.5., 20:30 Uhr** in der **englischen Originalfassung mit Untertiteln**.

Der Traum der Teenager: **Ich Capitano**

Seydou (Seydou Sarr) und Moussa (Moustapha Fall) wollen große Stars werden. In Europa werden die Teenager aus Dakar im Senegal durchstarten. Davon sind sie überzeugt. So also machen sie sich auf einen Weg, der zu einer Odyssee wird: Die beiden Jungs durchqueren eine Wüste und werden von korrupten Soldaten aufgegriffen. Sie landen im Gefängnis. Seydou wird gefoltert. Moussa angeschossen. Seydou, der nicht einmal schwimmen

kann, soll das Boot über das Mittelmeer steuern. Es war ein Traum. Es wird ein Alptraum.

Eine Karte zeichnet den Weg der beiden nach. So kennt man das aus Filmen. So blickt man als Europäer auf die Flucht: Ausgangsort, Zielort und ein langer Strich dazwischen. Der Italiener Matteo Garrone beschreibt in seinem „Road-Movie“ **ICH CAPITANO**, was dieser „lange Strich dazwischen“ wirklich von den Menschen abverlangt. Garrone drehte mit

zwei Laiendarstellern (unter ihrem eigenen Namen) in deren Heimatsprache sowie Französisch. Anders gesagt: Er wusste nicht genau, was seine beiden beeindruckenden Darsteller wirklich sagten. Trotz dieser Kluft gelang es Verständnis zu wecken. Das Drama gewann zahlreiche Preise beim Filmfest in Venedig, darunter den für die beste Regie.

2.5., 17:45 Uhr, 5.5., 20:15 Uhr, 6.5., 20:30 Uhr

Das wiedergefundene Lachen: **Zwischen uns das Leben**

Zwei Wege boten sich an: Begleiteter Selbstmord in der Schweiz oder eine Thalassotherapie außerhalb der Saison an der französischen Küste. Der bekannte Filmschauspieler Laurent (Guillaume Canet als Inbegriff der Melancholie) wählt die zweite Variante. Er ist aus Paris vier Wochen vor der Premiere seines ersten Theaterauftritts geflüchtet. Jetzt lässt er sich massieren, mit Schlamm beschmieren und von einem esoterischen Fitnesstrainer das Atmen beibringen. In dem kaltweißen Luxusressort kommt einem der Gedanke: Hättest du doch die Schweiz gewählt! Dann aber meldet sich Héléne (Alba Rohrwacher – voller trauriger Lebensfreude) bei Laurent. Mit der Klavierlehrerin aus Italien hatte er vor 15 Jahren eine Liebschaft. Im Restaurant und beim Spaziergang am Meer erinnern sie sich, arbeiten ihre (missglückte) Liebe und das Leben danach auf. Laurent findet sein unbeschwertes Lachen wieder. Ausgerechnet bei einer lesbischen

Hochzeit in einem Altenheim.

Vom Chefkameramann Antoine Héberlé war in Stéphane Brizés (EIN LEBEN) Midlife-Drama **ZWISCHEN UNS DAS LEBEN** ganz besonders Standfestigkeit gefragt. Viele statische Einstellungen reihen sich aneinander. Aus gutem Grund: Stéphane Brizé gestaltet Einsamkeit auf gleichermaßen distanzierte wie bertührende Weise. Viele Dialoge sind

Monologe: Nachrichten aufs Handy gesprochen und im Bett oder im Bad abgehört. Umso mehr wärmen die „Herdfeuer“, die der Regisseur anzündet: Die Geschichte einer 78-Jährigen, die sich zu ihrer Freundin bekennt, oder die sehr ironische Erklärung, wie Fische „tierfreundlich“ getötet werden.

Vom **2.5. bis 8.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Matthias Glasners Opus Magnum: Sterben



Lissy Lunies (Corinna Harfouch) hat ihren Mann ins Pflegeheim gebracht. Gerd (Hans-Uwe Bauer) leidet an Parkinson und ist dement. Liebe gibt es zwischen den beiden ohnehin nicht mehr. Außerdem ist Lissy selbst krank. Ihr Sohn Tom (Lars Eidinger) ist Dirigent und probt mit einem Jugendorchester das Stück „Sterben“ ein. Geschrieben hat es sein Freund Bernard (Robert Gwisdek). Bernard ist egozentrisch und depressiv. Tom wird Stiefvater. Seine Ex-Freundin Liv (Anna Bederke) bekommt ein Kind von

einem anderen. Tom springt trotzdem ein. Ellen (Lilth Stangenberg), Lissys zweites Kind, ist Zahnarzthelferin und säuft. Ihr neuer Chef Sebastian (Ronald Zehrfeld) eignet sich nicht allein als Partner für Alkoholexzesse. Matthias Glasner hat diese Familiendramen auf fünf Kapitel verteilt und zu einem umfassenden und einzigartigen Gesamtwerk verschränkt. Sein Epos **STERBEN**, nominiert für zehn deutsche Filmpreise, wagt sich an die großen Themen: Es geht um Geburt und Tod, um Liebe und Leben. Nichts weniger. Das

Ensemble sucht mit großer Ernsthaftigkeit und Intensität nach den Antworten. Glasner kennt dabei keine Verwandten, sondern wagt sich weit vor und schaut seinen Protagonisten direkt ins Gesicht. Das ist selten komisch, dafür immer ehrlich. Wie immer es bei der Lola-Verleihung ausgeht, den Silbernen Bären für das beste Drehbuch hat der Regisseur und Autor bereits bei der diesjährigen Berlinale gewonnen. Vom **9.5.** bis **15.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Elektroclash für Fatherfucker: Teaches of Peaches

Peaches sagt, dass sie Peaches heißt. Vor mehr als 20 Jahren war das. Inzwischen muss sie das nicht mehr sagen. Die Kanadierin, inzwischen auf der anderen Seite der 50er angekommen, hat sich einen Namen gemacht. Elektroclash nennt man die Musik, die sie spielt. Beschreiben lässt sich die Melange nicht. Anhören durchaus, wenn Peaches oberkörperfrei auf der Bühne performt. Fancy Kostüme trägt sie ebenfalls. Vor allem aber lässt sie den

Funken zum Publikum überspringen. Niemand muss sich in den Grenzbereichen der Popmusik auskennen, um Peaches zu kennen: Ihre Musik gehörte zum Soundtrack von LOST IN TRANSLATION, Serien wie „Sex Education“ oder „The Handmaid's Tale“. Nur so eine Auswahl. Ihr Hit „Fucking the Pain Away“ hat Kultqualität. Das Album „Teaches of Peaches“, das 2001 erschien, habe ihr Leben verändert, sagt die Künstlerin. Deshalb ist sie 20 Jahre später auf

Jubiläumstour gegangen. Obwohl sie eigentlich davon nichts hält. So wenig wie von dem Wort Motherfucker. Sie hat es durch das Wort „Fatherfucker“ ersetzt. Macht das alles Lust auf Peaches? Philipp Fussenegger und Judy Landkammer haben das offenbar verspürt und die Doku **TEACHES OF PEACHES** gedreht. Sie erzählen ein Underground-Märchen. Shirley Manson und Chilly Gonzales tragen dazu bei. **9.5.** und **12.5.**, jeweils **20:30 Uhr**.



Möge der Wolf mit dir sein:

Das Zimmer der Wunder



Alles läuft ab wie in Zeitlupe und passiert doch ganz schnell. Der 12-jährige Louis (Hugo Questel) ist mit seinem Skateboard von einem Auto angefahren worden. Seine Mutter Thelma (Alexandra Lamy) hat gerade noch mit ihrem Chef telefoniert. Das ist plötzlich ganz unwichtig. Die Ärztin spricht von interzebraler Blutung. Was das heißt? Der Junge liegt im Koma. Ob er je wieder aufwacht ist ungewiss. In seinem

In jedem Fall weckt die Liste die Mutter auf. Es geht um Mut, nicht zuletzt ist Louis' Graffiti-Tag deshalb ein Wolf.

Lisa Azuelos' Drama **DAS ZIMMER DER WUNDER** (es hat die Nummer 405) zeigt ganz unsentimental eine rührende Geschichte und lässt Hauptdarstellerin Alexandra Lamy mit dem Skateboard eine gefürchtete Piste herunterjagen. Lisa Azuelos hält dabei die Balance zwischen Gefühl und dem Alltag in der Klinik, zwischen



Kinderzimmer findet Thelma ein Ringbuch mit Zeichnungen ihres Sohnes und eine Liste mit Wünschen fürs Leben: das Autogramm eines Manga-Idols bekommen, mit Walen schwimmen, sich bei einer Freundin entschuldigen. Ein weiterer Wunsch: seinen Vater kennenlernen und treffen. Thelma selbst schiebt diesen Wunsch immer wieder auf. Dabei ist er vielleicht Louis' wichtigster. Sie macht sich auf den Weg, die Liste abzuhaken. Vielleicht wird ihr Lulu so wieder wach.

(Wunsch-)Traum und Wirklichkeit. Muriel Robin, die man aus **DAS LEBEN EIN TANZ** kennt, ist als Thelmas Mutter für die komischen Momente zuständig. Ihre burschikosen Auftritte und ihr Umgang mit buntem Festtagspulver aus Indien erweitern das Farbspektrum dieses Feel-Better-Movies sehr nachhaltig.

Vom **16.5.** bis **29.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Märchen im Grand-Hotel

Paul Abraham



Foto: Adobe Stock

Hollywood meets Cannes:
Jazzige Operette in der Hotellobby

8. Mai – 7. Jul 2024

➤ Theater Duisburg

Eine auf ewig unerfüllte Liebe: Der Kolibri

Als Luisa und Marco sich nachts am Strand endlich näherkommen und ihr zerberstendes Herz in Liebe heilt, will der junge Mann nicht weitergehen: „Warte“, sagt er. Und „Wir haben Zeit.“ Das stimmt, denn die beiden, die sich in den 1970er Jahren im Urlaub in einem italienischen Badeort finden, werden sich nie wieder verlieren. Und es stimmt nicht, denn ihre Liebe wird unerfüllt sein. Es ist die Nacht, in der sich Marcos Schwester Irene das Leben nimmt. Luisa (Bérénice Bejo) und ihre Jugendliebe (Pierfrancesco Favino) schreiben sich regelmäßig. Sie

sehen sich ab und zu. Geheiratet hat Marco jedoch die Stewardess Marina (Kasia Smutniak). Durch einen absurden Zufall haben sie beide einen Flugzeugabsturz überlebt.

Sandro Veronesis Bestseller **DER KOLIBRI** wurde von Francesca Archibugi auf sprunghafte Weise fürs Kino übersetzt. Den Zeitabschnitt der frühen 1970er Jahre bis zur Gegenwart durchmisst die Regisseurin, ohne auf Chronologie zu achten. Zeiten und Farben wechseln. Was bleibt: die unerfüllte Liebe zwischen Marco und Luisa, aber vor allem das Tosen der Un-

und Zufälle, die einen netten und guten Mann unverschuldet treffen. Seine Mutter nannte den Jungen „Kolibri“, weil er so klein war. Was man über den Vogel auch weiß: Er kann sehr schnell mit den Flügeln flattern, ohne sich von der Stelle zu bewegen.

Vom **16.5.** bis **22.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **italienischen Fassung mit deutschen Untertiteln** am **19.5., 20:30 Uhr.**

Klassenclowns in der Natur: Von Vätern und Müttern

Ulrík (Jacob Lohmann) und Piv (Katrine Greis-Rosenthal) sind neu an der Schule. Eigentlich ist es ihre Tochter Hannah (Ida Skelbæk-Knudsen), die an der privaten Erziehungsanstalt mit künstlerischer Ausrichtung alles für die beste Zukunft in ihrer dänischen Heimat lernen soll. Aber es kommt nicht nur auf die Kinder an, wenn man an der Schule ankommen will. Es sind die Eltern, die sich wie Kinder benehmen. Gerade jetzt geht es raus an die frische Luft – zur alljährlichen und ach so beliebten Hüttentour. Beim Saufen und Kiffen stürzen die Helikopter-Eltern jedoch tüchtig ab. Holzhacken will auch gelernt sein, und wie hochgebildete Erwachsene Kinder am besten erziehen, weiß ohnehin jeder besser als alle anderen. Von der „tollen Dynamik“ schwärmen Ulrík und Piv am Anfang. Es bleibt danach dynamisch, nur ob das Adjektiv „gut“

noch passt?

Die dänische Regisseurin Paprika Steen erlaubt sich einen feinen (und manchmal auch groben) Spaß mit allzu wohlmeinenden und dabei allzu selbstverliebten Eltern. In ihrer Schulkomödie **VON VÄTERN UND MÜTTERN** spielen die Kinder dabei ganz passend die Nebenrollen. Auf der Hauptbühne im Wald und am See steht ein Figurenensemble: die kuchenbackende Mutter, die Frau für den Tierschutz, der Kinderpsychologe, ein Sozialist und viele mehr. Sie alle lassen die Zügel schießen. Und siehe: Das ist richtig lustig, wenn es nicht auch ein ganz klein bisschen traurig wäre. Nebenbei: Lars Brygmann spielt einen großartig kotzbrockigen Schuldirektor.

Vom **23.5.** bis **29.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Großer Preis der Jury in Venedig: Evil Does Not Exist



In dem Dorf Mizubiki ist die Welt in Ordnung. Der Mensch ordnet sich ein in die Natur, lernt von ihr, lebt mit ihr, ist Teil dieses Ganzen. Takumi (Hitoshi Omika) und seine Tochter Hana (Ryo Nishikawa) durchstreifen den Wald, sammeln Federn, lesen Spuren. Nicht weit von Mizubiki liegt Tokio. Auch dort wollen Menschen die Natur erfahren, ohne dass ihre Welt in Unordnung gerät. Ein cleveres Unternehmen hat den Lebensraum von Takumis Familie als den idealen Ort fürs Glamping ausgemacht. Die Wortschöpfung beschreibt glamouröses Camping, also eine Art Luxusleben in freier Natur. Dafür wird eben diese Natur gezähmt, der Lauf des Bachs verändert, das Wasser verschmutzt. Eine Werberin und ein Werber der Glamping-Firma sollen die Bewohner von dem Projekt überzeugen. Nicht

ganz überraschend stoßen sie auf Widerstand. Regisseur Ryusuke Hamaguchi (Oscar für **DRIVE MY CAR**) ließ sich auf eine kunstfertige Symbiose ein. Sein Öko-Drama **EVIL DOES NOT EXIST** entstand in Zusammenarbeit mit der japanischen Komponistin Eiko Ishibashi. Die Klangwelten sind dabei so bedeutend wie die Sinfonie der Bilder. Mehr noch: Den Kompositionen zugeordnet sind Töne wie das Knacken der Äste, das Singen der Vögel oder eine Axt, die ins Holz fährt. Die Kamera nimmt in aller Ruhe auf, was es im Wald zu sehen gibt. Dieses Zusammenspiel von Klang und Schauen verleiht **EVIL DOES NOT EXIST** eine fast meditative Qualität. Dafür und nicht nur dafür gab es beim Filmfest in Venedig den großen Preis der Jury. Vom **24.5.** bis **29.5.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



KinderKino

im filmforum

MAI 2024

5.5., 15 Uhr

OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

Mit einer Reise durch den Kinosaal

Deutschland 2006, 70 Minuten, FSK 0
Regie: Martin Otevrel, Irina Probst
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 5 Jahren

Beim Angeln zieht der kleine Bär eine Kiste aus dem Fluss. Sie duftet wunderbar nach Bananen. In großen Buchstaben steht PANAMA darauf. Er trägt seinen Fang zum kleinen Tiger nach Hause und die beiden beschließen, nach Panama zu reisen – ein Land, das so herrlich duftet, ist das Land ihrer Träume. Fehlt nur noch ein Wegweiser, den der kleine Bär rasch aus der Kiste zimmert - und schon kann es losgehen für die Freunde.

So eine Reise ist eine feine Sache. Man entdeckt neue Orte, man trifft auf freundliche Leute (im besten Fall) und hat bei der Heimkehr viele schöne Erinnerungen im Gepäck. Nach dem Ausflug mit Tiger und Bär nach Panama laden wir dich ein zu einem Reisespiel durch unseren Kinosaal.

12.5., 15 Uhr

SIEGER SEIN

Mit einer unsichtbaren Wand

Deutschland 2024, 119 Minuten, FSK 6
Regie: Soleen Yusef
Darstellende: Dileyla Agirman, Andreas Döhler, Sherine Ciara Merai u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 9 Jahren

Mona ist nicht nur neu an der Schule, sie ist auch neu in Deutschland. Aus ihrer Heimat Syrien musste sie mit ihrer Familie fliehen, ließ ihre Freundinnen zurück und steht nun ziemlich allein da. Kein gutes Gefühl. Da wundert es nicht, dass Mona auf nichts Lust hat, am allerwenigstens aufs Fußballspielen, das sie in ihrer Heimat gern gemacht hat. Und sie ist wirklich gut darin. Das erkennt auch der Lehrer, der das Fußballteam ihrer Schule betreut – nur das Team tut sich schwer. Aber kann es sich leisten, auf Monas Können zu verzichten?

Die Filmemacherin Soleen Yusef erzählt Monas Geschichte mit viel Power. Manchmal lässt sie Mona auch direkt mit dem Publikum sprechen. In der Filmsprache heißt das „Mona durchbricht die vierte Wand“. Was es damit auf sich hat, das schauen wir uns an – in einer Spielaktion nach dem Film.

19.5., 15 Uhr

Heute bleibt unsere Leinwand im Kinderkino dunkel. Wir wünschen schöne Pfingsten.

26.5., 15 Uhr

PIPPI AUSSER RAND UND BAND

Plus: ein Geburtstag, viele Bücher und ein Quiz

Schweden, BRD 1970, 90 Minuten, FSK 0
Regie: Olle Hellbom
Darstellende: Inger Nilsson, Pär Sundberg, Maria Persson u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Annika und Tommy haben Streit mit ihrer Mutter. Sie beschließen, auf Reisen zu gehen. Das ist leicht, wenn man eine Freundin wie Pippi Langstrumpf hat und gerade Sommer ist. Wen man da nicht alles treffen kann: Konrad mit seinem Spezialkleber, einen wilden Stier - und außerdem lässt sich erproben, wie man mit einem Fass einen Wasserfall herunterfährt.

Pippi Langstrumpf feiert einen runden Geburtstag: Vor 80 Jahren hat Astrid Lindgren die Geschichte des Mädchens, das allein in der Villa Kunterbunt wohnt, aufgeschrieben und ihrer Tochter Karin geschenkt. Wir freuen uns über das Jubiläum und haben zum Ende der Spielzeit noch einmal Besuch: Tobias Hogeweg von der Stadtbibliothek ist zu Gast, mit dabei viele Bücher zum Stöbern und ein Quiz. So verabschieden wir uns mit einem bunten Kinonachmittag in die Sommerpause.

Das Kinderkino wird unterstützt vom
**FREUNDE DES
filmforum** E.V.

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de



www.filmforum.de

filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	ab 17.30 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 19.30 Uhr	ab 20.00 Uhr
Mi., 1.5. <i>Tag der Arbeit</i>	15.30 Uhr THE ZONE OF INTEREST 16.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	18.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE FR 2023, 90 Min., FSK 12 Regie: Mélanie Auffret	18.15 Uhr MARIA MONTESSORI FR/IT 2023, 101 Min., FSK 0 Regie: Léa Todorov	20.00 Uhr ANATOMIE EINES FALLS FR 2023, 151 Min., FSK 12 Regie: Justine Triet	20.30 Uhr THE ZONE OF INTEREST USA/G/PL 2023, 106 Min., FSK 12 Regie: Jonathan Glazer
Do., 2.5.		17.45 Uhr ICH CAPITANO IT/BE 2023, 122 Min., FSK 12 Regie: Matteo Garrone	18.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr BACK TO BLACK GB 2024, 123 Min., FSK 12 Regie: Sam Taylor-Johnson	20.30 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN FR 2023, 116 Min. FSK 12 Regie: Stéphane Brizé
Fr., 3.5.		17.45 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	18.00 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr BACK TO BLACK	20.30 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN
Sa., 4.5.	15.30 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN 15.45 Uhr BACK TO BLACK	18.00 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.15 Uhr BACK TO BLACK	20.30 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN
So., 5.5.	15.00 Uhr <i>Abenteuer Kinderkino</i> OH, WIE SCHÖN IST PANAMA 15.30 Uhr BACK TO BLACK	17.30 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN	18.15 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	20.00 Uhr <i>Watch it in English!</i> BACK TO BLACK (OmU)	20.15 Uhr ICH CAPITANO
Mo., 6.5. <i>Kinotag</i>		17.45 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN	18.00 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	20.15 Uhr BACK TO BLACK	20.30 Uhr ICH CAPITANO
Di., 7.5.		17.45 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN	18.00 Uhr DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1920ER – Stadthist. Filme aus dem Archiv –	20.15 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	20.30 Uhr BACK TO BLACK
Mi., 8.5.	15.15 Uhr BACK TO BLACK 15.30 Uhr ES SIND DIE KLEINEN DINGE	17.45 Uhr ZWISCHEN UNS DAS LEBEN	18.00 Uhr DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1950ER – Stadthist. Filme aus dem Archiv –	20.15 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	20.30 Uhr BACK TO BLACK
Do., 9.5. <i>Christi Himmelfahrt</i>		17.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN SOWAS? FR 2023, 92 Min., FSK 12 Regie: Julien Hervé	18.00 Uhr BACK TO BLACK	19.30 Uhr STERBEN DE 2024, 182 Min., FSK 16 Regie: Matthias Glasner	20.30 Uhr TEACHES OF PEACHES DE 2024, 107 Min., FSK 16 Regie: Philipp Fussenegger, Judy Landkammer
Fr., 10.5.		17.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN SOWAS?	18.00 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	19.30 Uhr STERBEN	20.30 Uhr BACK TO BLACK
Sa., 11.5.	15.15 Uhr BACK TO BLACK 15.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN...?	17.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN SOWAS?	18.00 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	19.30 Uhr STERBEN	20.30 Uhr BACK TO BLACK
So., 12.5.	15.00 Uhr <i>Abenteuer Kinderkino</i> SIEGER SEIN 15.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN...?	17.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN SOWAS?	18.00 Uhr BACK TO BLACK	19.30 Uhr STERBEN	20.30 Uhr TEACHES OF PEACHES
Mo., 13.5. <i>Kinotag</i>		18.00 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	18.15 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN SOWAS?	20.15 Uhr BACK TO BLACK	20.30 Uhr <i>Queerfilmmacht</i> LA AMIGA DE MI AMIGA – DIE FREUNDIN MEINER FREUNDIN (OmU) ES 2022, 85 Min., FSK 16 Regie: Zaida Carmona
Di., 14.5.		17.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN SOWAS?	18.00 Uhr JOHN ZORN I + II (OmU) FR 2010-2022, 54 + 59 Min., FSK 0 Regie: Mathieu Almaric	19.30 Uhr STERBEN	20.30 Uhr BACK TO BLACK
Mi., 15.5.	15.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN...? 15.45 Uhr BACK TO BLACK	17.30 Uhr OH LA LA – WER AHNT DENN SOWAS?	18.15 Uhr <i>Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125</i>	19.30 Uhr STERBEN	20.30 Uhr <i>Watch it in English!</i> BACK TO BLACK (OmU)
Do., 16.5.		17.45 Uhr DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS DE 2024, 99 Min., FSK 6 Regie: Georg Maas	18.00 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER FR 2023, 99 Min., FSK 12 Regie: Lisa Azuelos	20.00 Uhr <i>Das Filmmuseum</i> PARIS, TEXAS FR/DE 1984, 147 Min., FSK 12 Regie: Wim Wenders	20.15 Uhr DER KOLIBRI IT/FR 2022, 126 Min., FSK 12 Regie: Francesca Archibugi

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.)

Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)

Mo. Kinotag: 7 EUR

Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR

Kinderkino am So: 5.50 EUR

Überlängenzuschlag (ab 140 Minuten): 1 EUR

MAI
2024

Programm-
information
(02 03) 39 27 125

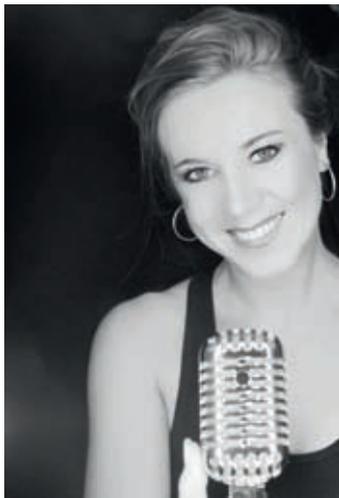
Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	ab 17.30 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 19.30 Uhr	ab 20.00 Uhr
Fr., 17.5.		17.45 Uhr DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	18.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.15 Uhr DER KOLIBRI	20.30 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER
Sa., 18.5.	15.15 Uhr DER KOLIBRI 15.30 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	17.45 Uhr DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	18.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.15 Uhr DER KOLIBRI	20.30 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER
So., 19.5.	15.00 Uhr VOM ENDE EINES ZEITALTERS DE 2023, 162 Min., FSK 12 Regie: Christoph Hübner, Gabriele Voss 15.30 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	17.45 Uhr DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	18.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.15 Uhr Cinema Italiano IL COLIBRI (OmU)	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mo., 20.5. <i>Pfingstmontag</i>		17.45 Uhr DER KOLIBRI	18.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.15 Uhr DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 21.5.		18.00 Uhr JOHN ZORN III (OmU) FR 2010-2022, 77 Min., FSK 0 Regie: Mathieu Almaric	18.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.00 Uhr DER KOLIBRI	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 22.5.	15.00 Uhr VOM ENDE EINES ZEITALTERS 15.30 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	17.45 Uhr DER KOLIBRI	18.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.15 Uhr DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Do., 23.5.		17.30 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	18.00 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN DK 2022, 101 Min., FSK 12 Regie: Paprika Steen	19.45 Uhr Das Filmmuseum APOCALYPSE NOW – THE FINAL CUT USA 1979/2019, 183 Min, FSK 16 Regie: Francis Ford Coppola	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Fr., 24.5.		17.45 Uhr EVIL DOES NOT EXIST J 2023, 107 Min., FSK 12 Regie: Ryusuke Hamaguchi	18.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.00 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Sa., 25.5.	15.30 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN 16.00 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	17.45 Uhr EVIL DOES NOT EXIST	18.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.00 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
So., 26.5.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino PIPPI AUSSER RAND UND BAND 15.30 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	17.45 Uhr VON MÜTTERN UND VÄTERN	18.00 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.00 Uhr EVIL DOES NOT EXIST	20.15 Uhr STOP MAKING SENSE (restaurierte Fassung) USA 1984, 88 Min., FSK 0 Regie: Jonathan Demme
Mo., 27.5. <i>Kinotag</i>		17.30 Uhr Le cinéma en français LA PASSION DE DODIN BOUFFANT – GELIEBTE KÖCHIN (OmU) FR 2023, 136 Min., FSK 6 Regie: Tran Anh Hung	18.00 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN	20.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 28.5.		17.45 Uhr Duisburg im Bilde LOSERS AND WINNERS – ARBEIT GEHÖRT ZUM LEBEN DE 2006, 96 Min., FSK 0 Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken Gespräch im Anschluss	18.00 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN	20.15 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 29.5.	15.30 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN 16.00 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	17.45 Uhr DAS ZIMMER DER WUNDER	18.15 Uhr VON VÄTERN UND MÜTTERN	20.15 Uhr EVIL DOES NOT EXIST	20.30 Uhr Le cinéma en français LA PASSION DE DODIN BOUFFANT – GELIEBTE KÖCHIN (OmU)
Do., 30.5. <i>Fronleichnam</i>		18.00 Uhr ROBOT DREAMS ES/FR 2023, 102 Min., FSK 0 Regie: Pablo Berger	18.15 Uhr GOLDA – ISRAELS EISERNE LADY GB/IL 2023, 101 Min., FSK 12 Regie: Guy Nattiv	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr MAY DECEMBER USA 2023, 118 Min., FSK 12 Regie: Todd Haynes
Fr., 31.5.		18.00 Uhr ROBOT DREAMS	18.15 Uhr GOLDA – ISRAELS EISERNE LADY	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr MAY DECEMBER

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im Mai 2024

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 2616



Maya Kehren, European Jazzbook – 03.05.



Bodo Lueck, 1954: Politik – Sport – Kunst & Literatur – 13.05.

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.



Meilensteine der Weltarchitektur – Das Bauhaus von Walter Gropius – 06.05.

Gesellschaft, Politik, Geschichte

75 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Vortrag von Prof. Dr. Bernd Faulenbach
Mo, 06. Mai, 20:00 - 21:30 Uhr

1954: Politik – Sport – Kunst & Literatur

Vortrag von Bodo Lueck
Mo, 13. Mai, 20:00 - 21:30 Uhr

Fortbildung – Vier Jahreszeiten

Kräuterkurs – Teil I –

Frühling und Sommer

4 Exkursionen mit
Claudia van Zütphen
Sa, 04. Mai, 10:30 - 13:00 Uhr,
Treffpunkt: Café Rheinblick,
Niederhalener Dorfweg 3,
47199 Duisburg
Sa, 25. Mai, 10:00 - 13:00 Uhr,
Treffpunkt: NABU Naturschutzzentrum
Lintforter Str./Ecke Tersteegenstr.,
47506 Neukirchen-Vluyn
Sa, 08. Juni, 10:30 - 13:00 Uhr,
Treffpunkt: Alte Dorfkirche,
Friedersheimer Str. 27,
47229 Duisburg
Sa, 22. Juni, 10:00 - 13:00 Uhr,
Treffpunkt: NABU Naturschutzzentrum
Lintforter Str./Ecke Tersteegenstr.,
47506 Neukirchen-Vluyn, 145 €

Brauereibesichtigung in Duisburg Beeck

In Kooperation mit der
Bitburger Braugruppe
Besichtigung mit Marissa Turac
Di, 28. Mai, 14:00 - 17:00 Uhr
König-Brauerei Friedrich-
Ebert-Str. 308, 21 €

Kulturelle & Interkulturelle Bildung

"Die Bäume schlagen aus?" Die tun doch nichts, die wollen nur blühen.

Lesung mit Thomas Bouvier,
Dr. Claudia Kleinert
Mi, 08. Mai, 18:00 - 19:30 Uhr

Meilensteine der Weltarchitektur – Das Bauhaus von Walter Gropius

Vortrag von Olaf Mextorf, M.A.
Mo, 06. Mai, 18:00 - 19:30 Uhr

Art Deco

Vortrag von Dipl.-Ing. Steffen Hering
Mo, 13. Mai, 18:00 - 19:30 Uhr

Konzerte

European Jazzbook

Friedhelm Pottel (Gitarre), Thomas Klecha-Fauré (Keyboards), Steffen Molderings (Bass), Christopher Hafer (Drums), Maya Kehren (Gesang)
Fr, 03. Mai, 19:30 - 21:00 Uhr, 10 €

R.L.Madison Percussion Trio meets Sleepless Moon

Annan Odametey / Lamptey Lankai (Percussion), Frank Bird Steppuhn (Percussion, Drums, RAV Drums), Hans-Joachim Heßler (Klavier), Ludger Schmidt (Cello)
Fr, 17. Mai, 19:30 - 21:00 Uhr, 10 €

Philosophie

Commoning – macht Teilen glücklich?

Vortrag von Melanie Karolzyk, M.A.
Di, 07. Mai, 18:00 - 19:30 Uhr

Foto – Film – Medientechnik

Fotoexkursion:

Umbrüche in den Haesen

Workshop mit Uwe Preikschat
Sa, 25. Mai, 10:00 - 14:15 Uhr
Treffpunkt Parkplatz Schwarzer Weg/
Ecke Am Flutgraben, 47198 Duisburg-
Homberg, 29 €

Beruf und Wirtschaft

"Wer klug ist, sorgt vor"

(Vorsorge-) Vollmachtenerteilungen
Vortrag von Katharina Lange
Mo, 13. Mai, 18:00 - 19:30 Uhr, 10 €

Info-Veranstaltung zur Mediationsausbildung

Mit Monique Ridder
Di, 28. Mai, 19:00 - 20:30 Uhr

IT

Fahrrad-Reparatur – Workshop für Frauen II

Mit Jürgen Loerzer
Sa/So., 25.05./26.05.,
je 10:00 - 14:00 Uhr
VHS Arndtstr., Rheinhausen, 60 €

Gesundheit, Sport, Ernährung

Feldenkrais® Flexibilität für

Nacken, Schultergürtel und Becken
Workshop mit Sabine Engelhardt
Sa., 25. Mai, 10:00 - 15:30 Uhr, 35 €

Radtour durch den Duisburger Süden: RheinuferTour

Radtour mit Barbara Aldag,
Rolf Winkler, Beatrix Peschke
So., 05. Mai, 11:00 - 16:30 Uhr
Treffpunkt: Theater am Marientor,
Plessingstr. 20, 10 €

Animated Intelligence: Robot Dreams

Im New York der 1980er Jahre verbringt der Hund Dog Varon seine Abende einsam bei Makkaroni mit Käse. Fernsehen schaut er auch. Da sieht er die Werbung für einen Roboter. Schwups lässt er sich einen Bausatz kommen. Mit geschickten Pfoten schraubt er sich seinen Elektro-Kumpel zusammen. Fachmännisch prüft er den Herzschlag. Dann gehen die Lampen an. Vorbei ist es mit der Einsamkeit: Die zwei Freunde skaten zur Musik von Earth, Wind and Fire durch den Central Park, essen Hot Dogs und fahren schwarz in der U-Bahn. Schöner kann ein Sommer nicht sein. Zum Ende gehen sie an den

Strand. Es zeigt sich, Blechtypen sind nicht wirklich wasserfest. Dog muss seinen Kumpel zurücklassen, um Werkzeug zu holen. Kaum wieder zurück, ist der Strand bis zum nächsten Sommer geschlossen. Aber so schnell gibt Dog nicht auf.

Der Spanier Pablo Berger kommt in seinem vielfach preisgekrönten Animationsfilm **ROBOT DREAMS** ohne Dialoge aus. Menschen gibt es ebenfalls keine. Dafür Tauben, Enten und einen Elch. Mit diesem Personal lässt sich erstens eine zauberhafte Geschichte über Freundschaft und Einsamkeit erzählen und zweitens das kultige Manhattan der 1980er Jahre

wiederbeleben: Berger scheut kein Klischee. Pizza und Baseball, der Ausblick vom Empire State Building und die Zwillingstürme des World Trade Centers stehen noch. Das alles ist zeitgerecht (für die 1980er Jahre und ganz aktuell) in 2D und mit sehr viel Liebe zum Detail animiert. Die Bilder sehen mitunter aus wie aus einem Kinderbuch. Zu lesen verstehen sie aber vor allem – frei nach Erich Kästner – Erwachsene, die im Herzen Kind geblieben sind.

30.5. und 31.5., jeweils **18 Uhr**.

Weitere Termine im Juni.

50 Jahre danach: Golda – Israels Eiserne Lady

Vorweg eine Frage: Schaut sich das Biopic **GOLDA – ISRAELS EISERNE LADY** über den Jom-Kippur-Krieg angesichts des Konflikts im Gazastreifen anders an? Und dann noch eine Frage: Überlagert die Weltlage die schauspielerische Leistung von Helen Mirren? Sie spielte nun auch schon **DIE QUEEN** in einer Krisenzeit. Als Golda Meir verwandelt sich die Schauspielerin in eine komplett andere Persönlichkeit: Ihre Golda hat Chuzpe und besitzt Schlagfertigkeit, raucht wie ein Schlot (selbst auf dem Krankenbett) und trägt die Zahl der Toten in ein kleines Notizbuch ein.

Nun zur Handlung: Die israelische Premierministerin Golda Meir (1898-1978) erhält vom Mossad Hinweise, dass Syrien und Ägypten einen Angriff auf Israel planen. Golda Meir reagiert nicht. Dann beginnt der Krieg am 6. Oktober 1973, an dem Feiertag Jom Kippur. Nach anfänglichen Niederlagen können die israelischen Truppen die Wende herbeiführen. Die Amerikaner spielen dabei eine entscheidende Rolle. Die eiserne Lady verhandelt mit Außenminister Henry Kissinger über

Waffenlieferungen und wie ein Ende des Krieges gelingen kann. Regisseur Guy Nattiv konzentriert sich auf die Diskussionen und Entscheidungen in der israelischen Kommandozentrale. Moshe Dajan und Ariel Sharon sitzen dabei mit am Tisch.

Der Regisseur webt in seine Spielszenen historische Aufnahmen ein und sucht damit visuell die Nähe zu

dem Krieg vor über 50 Jahren. Die Zahl hat Bedeutung: Der Jom-Kippur-Krieg begann am 6. Oktober 1973, der Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023. Nativs Film hatte im Februar 2023 während der Berlinale Weltpremiere.

30.5. und 31.5., jeweils **18:15 Uhr**.

Weitere Termine im Juni.



Natalie Portman studiert Julianne Moore: May December

Der beliebte Hollywood-Star Elizabeth Berry (Natalie Portman) lässt sich gegen den Strich besetzen. In einer Independent-Produktion will sie eine Frau spielen, die Skandal machte. Gracie Ather-ton-Yu (Julianne Moore) war 36 Jahre alt, als sie eine Affäre mit einem 13-jährigen Schüler begann. Als die Beziehung aufflog, kam sie ins Gefängnis. Dort kamen ihre Zwillinge zur Welt. Der Teenager Joe wurde nach der Haftentlassung ihr Ehemann (Charles Melton). Jetzt bereiten sich die Kinder auf ihren Highschool-Abschluss vor. Elizabeth besucht Gracie, denn sie will

die Rolle so authentisch wie möglich spielen. Sie schaut sich vor dem Spiegel an, wie sich Gracie schminkt. Sie spricht mit Joe, mit den Kindern und mit den Menschen im Ort. Möglichst authentisch soll ihr Vortrag sein. Die teilnehmende Beobachtung durch das Alter Ego reißt alte Verletzungen auf und schlägt neue Wunden.

Der Spiegel, in dem sich die beiden Frauen sehen, ist ein Schlüsselmotiv in Todd Haynes' überbordendem Psychodrama **MAY DECEMBER**. „Wir haben die gleiche Größe“, stellt Gracie bei der Begrüßung des Gasts fest. Möglich, dass da noch mehr Ähnlichkeiten

sind. Zum Beispiel: Natalie Portman und Julianne Moore, die beiden Hauptdarstellerinnen, haben beide einen Oscar gewonnen. Zwei Stars begegnen sich in diesem untergründigen Duell auf Augenhöhe. Und schließlich: Einen ähnlichen Fall gab es tatsächlich, und zwar 1996 in den USA. Auch über diese verbotene Affäre wurden True-Fiction-Filme gedreht. Keiner davon schaffte es im Vergleich zu **MAY DECEMBER** ins Wettbewerbsprogramm von Cannes.

30.5. und 31.5., jeweils **20:30 Uhr**.

Weitere Termine im Juni.

Gewinner des Auslands-Oscars:

The Zone of Interest

Bei der Oscarverleihung im März wurde der Titel von Jonathan Glazer **THE ZONE OF INTEREST** gleich zweimal aufgerufen. Einmal für den besten Ton. Das kam nicht überraschend. Die „Tonmeister“ Johnnie Burn und Tarn Willers hatten bereits Preise (darunter in Cannes) für ihre dramaturgisch enorm wertvolle Arbeit gewonnen. Visuell brillant und zugleich experimentell, schildert das Holocaust-Drama den spießbürgerlichen Alltag (mit seinen kleinen Sorgen) in Auschwitz. Keine Kamera schaut je über die Mauer. Der Schrecken des Lagers ist nur zu hören. Diese distanzierte Nähe erzeugt ein unterschwelliges Grauen, das

einen so schnell nicht loslässt. Zum anderen erhielt das Holocaust-Drama den Oscar für den besten internationalen Film. Auch das passt: Glazer drehte an Originalschauplätzen in Polen mit den zwei deutschen Stars Christian Friedel als Kommandant des Vernichtungslagers Auschwitz Rudolf Höß und Sandra Hüller als seine treusorgende Frau Hedwig. Gedreht wurde in Polnisch, Deutsch und Jiddisch. Die Produktion selbst ist britisch. Das Drama basiert auf dem gleichnamigen Roman von Martin Amis, der im vergangenen Jahr verstorben ist.

1.5., 15:30 Uhr und 20:30 Uhr

Nur einmal im Mai: **Maria Montessori**



Die Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (Jasmine Trinca) hatte hehre Ziele. Gleich zu Beginn des 20. Jahrhunderts erklärte sie: „Ich revolutioniere das Schulsystem.“ Gemeinsam mit Giuseppe Montesano (Raffaele Esposito), der mehr ist als nur ein Arbeitskollege, hat sie in Rom eine Schule für als „schwachsinnig“ gebrandmarkte Kinder gegründet. Dorthin bringt Lily d'Alengy (Leila Bekhti), eine Pariser Kurtisane für Kunden aus der besseren Gesellschaft, ihre behinderte Tochter Tina (Raffaella Sonnevile-Caby). Von der toughen Lily lernt Maria Montessori, wie eine Frau

in der Männerwelt Beachtung finden. Die Regisseurin Léa Todorov traut sich eine gewagte Verbindung. Ihr Biopic **MARIA MONTESSORI** gewinnt an Inspiration durch einen fiktiven Handlungsstrang. Während die Lebensdaten der Pädagogin dem „wahren Leben“ entsprechen, ist die Figur der Lily frei erfunden. Denn die Regisseurin will nicht nur erzählen, wie Maria Montessori das Schulsystem revolutionierte. Ihr geht es auch um einen feministischen Ansatz: Wie kann eine Frau eine solche Revolution initiieren?

1.5., 18:15 Uhr

Kai Gottlob erinnert an Duisburger Jahrzehnte

Die Stadt nach den Kriegen

Im Februar musste die Zeitreise in die 1920er und 1950er Jahre kurzfristig storniert werden. Reiseleiter Kai Gottlob war erkrankt. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben, wie sich in diesem Monat zeigt. Die stadthistorische Reihe **DUISBURGER JAHRZEHNTE** beschreibt die Stadt in den Jahren nach zwei Kriegen.

Die 1920er Jahre

Zurück zum Anfang einer Rückblick-Reihe. Von Klimawandel war da noch nicht die Rede. Ganz im Gegenteil. In den 1920er Jahren war es viel kälter. So kalt, dass der Rhein 1929 zugefroren war. Es gibt aber auch Brücken zwischen dem Gestern und dem Heute. Sie spannen sich über 100 Jahre. Filmisch begann alles in den 1920er Jahren. Gleich nach dem Ersten Weltkrieg bewaffneten sich die Duisburger wieder: 1920 bereiteten sich am Hamborner Rat-

haus Spartakisten auf den Kampf vor. Deutschland spielte im Stadion Duisburg gegen Italien. Eine für die Zeit und die Stadt immens wichtige Person begegnet dem Zuschauer dabei gleich mehrfach: der langjährige Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres. Der renommierte Essener Pianist Dominik Gerhard begleitet den Abend musikalisch.

7.5., 18 Uhr

Eintritt: 12 Euro / ermäßigt 10 Euro

Die 1950er Jahre

Es waren goldene Jahre, erhitzt und erhellt durch das Feuer der Kohle und die Hochöfen der Hütten. Duisburg in den 1950er Jahren war der Hotspot, an dem das Wirtschaftswunder der jungen Bundesrepublik geschürt und geschmiedet wurde. Die Ausschnitte zeigen die Stadt Montan. Die Erinnerung offenbart den Stolz von Oberbürgermeister August Seeling, den

Wiederaufbau nach dem verheerenden Krieg so schnell geschafft zu haben. Die Stadt wusste sich und diesen Erfolg zu feiern: während der Duisburger Woche mit Peter Frankenfeld im Rampenlicht oder auf der Regattabahn, wo die Kanu-Kerle 1959 um die Medaillen bei der Europameisterschaft paddelten.

8.5., 18 Uhr

Eintritt: 10 Euro / ermäßigt 8 Euro

Sandra Hüller brilliert:

Anatomie eines Falls



Der Staatsanwalt (Antoine Reinartz) fasst die Fakten des Falls zusammen. Samuel (Samuel Theis) fiel aus dem dritten Stock eines Chalets in den Tod. Seine Ehefrau Sandra (Sandra Hüller) war als einzige im Haus, als es passierte. Da kommt einem Juristen schon mal ein Verdacht und die Autorin aus Deutschland vor Gericht. Ihr sehbehinderter Sohn Daniel (Milo Machado-Graner) wird als Zeuge aussagen. Während des Prozesses entreißt der Staatsanwalt dem privaten Dunkel mehr über die giftige Beziehung zwischen Sandra und ihrem Mann.

Die französische Regisseurin Justine Triet (SIBYL) schnitt ihr Psychodrama **ANATOMIE EINES FALLS** ganz auf den Star aus Deutschland, Sandra Hüller, zu. Die Zusammenarbeit gelang kongenial und war sehr lohnend: Sandra Hüller wurde für den Oscar als beste Hauptdarstellerin nominiert. Justine Triet gewann erst die Goldene Palme in Cannes und dann den Golden Globe für den besten ausländischen Film. Gemeinsam mit Arthur Harari durfte sie sich ebenfalls über den Oscar für das beste Drehbuch freuen.

1.5., 20 Uhr

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Lars Schneider

mittwoch
18:20 Uhr



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

Mit Grüßen von Monsieur Claude:

Oh La La – Wer ahnt denn sowas?



Schlimmer als ein Krampf nach einem 50-Kilometer-Lauf sind bekanntlich die ersten Treffen der Eltern von Braut und Bräutigam. Die von Herzen Verlobten Alice Bouvier Sauvage (Chloé Coulloud) und François Martin (Julien Pestel) wissen das. Denn die Kluft ist groß: Während Alices Eltern Frédéric (Christian Clavier) und Catherine (Marianne Denicourt) von Adel sind, verkauft François' Vater Gérard (Didier Bourdon) Autos, und seine Frau Nicole (Sylvie Testud) ist ebenfalls eher gutbürgerlich. Doch die jungen Leute haben da eine wunderbare Idee. Damit dem Abend nicht der Gesprächsstoff ausgeht, haben sie DNA-Tests ihrer Eltern mitgebracht. Diese Herkunftsanalysen liegen ja gerade sehr im Trend. Was niemand ahnte: Die Briefe enthalten Sprengsätze. Gérard ist Halbdeutscher. Nicole hat Wurzeln in England. Das ist schon schlimm genug, aber dann öffnet François seinen Umschlag...

Dafür muss niemand Filmwissenschaften studiert haben: Die Komödie **OH LA LA – WER AHNT DENN SO WAS?** ist reinstes Boulevard und lässt von MONSIEUR CLAUDE schön grüßen. Julien Hervé, der das Drehbuch schrieb und auch die Regie übernahm, arbeitet sich an der Ausgangstheorie ab: Franzosen sind das Tafelsilber des Menschengeschlechts. Sofort danach plündert er lustvoll die Schubladen mit den Vorurteilen. Dafür hat er mit Christian Clavier, Didier Bourdon und Sylvie Testud, der Ur-Ur-Britin, genau das richtige Personal. Nun lässt sich trefflich darüber streiten, ob in Frankreich alles besser ist (und Hervé tut das mit größter Lust), aber eines steht fest: Boulevard kann der Franzose an sich.

Vom **9.5.** bis **15.5.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programm-schemata im Innenteil.

Queerfilmnacht: Barcelona für drei Wochen

Die Freundin meiner Freundin

Man müsste noch mal 20 sein. Zaida (Zaida Carmona), nun doch schon Mitte 30, lebt wie damals. Gerade hat sich die Nachwuchsregisseurin von ihrer Freundin Gabriela getrennt. Für drei Wochen zurück in Barcelona verguckt sie sich in die intellektuelle Filmemacherin Lara (Alba Cros) und die Musikerin Aroa (Aroa Elvira – als sie selbst). So was kann doch nicht zu ewigem Liebesglück führen? Muss es auch nicht. Es muss nur Spaß machen. Die Protagonistin des knallbunten Liebesrei-

gens **LA AMIGA DE MI AMIGA – DIE FREUNDIN MEINER FREUNDIN** heißt nicht sehr zufällig Zaida. Denn genau diesen Vornamen trägt auch Regisseurin Zaida Carmona. Und siehe: Sie hat sich selbst mit der Hauptrolle besetzt. Die romantische Komödie queerer Spielart speist sich aus Szenen und Momenten, die zum wahren wilden Leben der Regisseurin gehören. In der Reihe *Queerfilmnacht* am **13.5., 20:30 Uhr (spanische OmU)**

Ein Musiker, zwei Abende, drei Filme:

John Zorn I, II, III

Die Beschreibung des Ereignisses trifft es ganz gut. Denn Mathieu Almaric Porträt-Opus **JOHN ZORN I, II, III** war bislang nie auf der Kinoleinwand zu sehen. Und im filmforum erblickt das Triptychon auch nur an jeweils einem Abend das Licht der Leinwand. Zunächst ein bisschen Hintergrund: Der New Yorker Musiker John Zorn, geboren 1953, ist ein Multitalent: Er spielt Jazz, komponiert Filmmusiken oder berauscht sich an Alltagsklängen, zum Beispiel rollenden Kugeln. Er bedient Streichquartette und arbeitet mit einer Sopranistin an der Aufnahme einer seiner Kompositionen. Damit ist längst nicht alles beschrieben, was John Zorn zum Klingen bringt. Wie auch? Der Filmemacher Mathieu Almaric benötigte dafür drei Filme (und ein vierter ist gerade in Produktion).

JOHN ZORN I beschreibt die Schaffensperiode von 2010 bis 2016 (Uraufführung in der Pariser Philharmonie), **JOHN ZORN II** (Uraufführung im Fundaçao Gulbenkian in Lissabon) hört auch den Soundtrack der Zeit von 2016 bis 2018. **JOHN ZORN III** (Uraufführung in der Elbphilharmonie) dokumentiert den Lebensabschnitt von 2018 bis 2022. Der Regisseur folgt dabei wesentlich der Zusammenarbeit mit der Sopranistin Barbara Hannigan, die sich im intensiven Dialog mit dem Komponisten das Stück „Jumalatteret“ aneignet. Das Filmereignis ist in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis MercatorJazz zu sehen.

Zorn I+II: 14.5., 18 Uhr (OmU)
Zorn III: 21.5., 18 Uhr (OmU)

Franz Kafka als Publikumsliebling:

Die Herrlichkeit des Lebens



Franz Kafka (Sabin Tambrea) ist verliebt. Er hat Dora (Henriette Confurius) tanzen gesehen. Am Ostseestrand. Die 25-jährige Dora Diamant bringt den Autor zum Lächeln. Sogar, wenn er es gar nicht will. Der schmale, fast hagere Mann arbeitet in Prag als Anwalt für eine Versicherung und schreibt nebenbei – oder wie sich nachweltlich festhalten lässt – im Wesentlichen große Literatur. Die Polin erobert während der Sommerfrische sein Herz. Mit einer Kindergruppe verbringt sie die Tage im Ostseebad Müritz. Sie hat ihre eigene Geschichte, eine lange, wie sie sagt. Franz Kafka sagt: Er will sie hören, denn er hat Zeit. Doch genau diese Zeit hat er nicht. Er weiß, dass ihn die schwere Krankheit töten wird.

Es kommt so viel zusammen, dass das

Biopic **DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS** von Georg Maas und Judith Kaufmann zum Publikumserfolg machte. Der 100. Todestag des Autors, der (gegen seinen Willen) enormen Einfluss auf die Weltliteratur genommen hat, ist in diesem Jahr. Dora Diamant war wirklich Kafkas große und letzte Liebe. Zudem inszeniert das Regieduo das Sommerglück keineswegs als sachliche Romanze, sondern als eine herz-warme Liebesgeschichte. Sabin Tambrea spielt den Autor als zugeneigten Liebhaber (auch wenn er nicht gern lächelt). Henriette Confurius versprüht Lebenslust, selbst angesichts des nahen Todes. Vom **16.5.** bis **22.5.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programm-schemata im Innenteil.

Zugabe für die Talking Heads in 4K
Stop Making Sense



David Byrne betritt, die Gitarre umgeschwungen, die Bühne des Pantages Theatre in Hollywood und stellt einen Kassettenrecorder ab. Er drückt auf einen Knopf, und dann geht die Post ab. Die Percussions setzen ein. Der Song „Psycho Killer“ eröffnete 1983 ein außerordentliches Konzert und einen legendären Konzertfilm. Regisseur Jonathan Demme, der die Lämmer schweigen ließ, gab den Talking Heads Ton und Stimme. Demmes Inszenierung des legendären Konzertfilms **STOP MAKING SENSE** wird gern als schnörkellos beschrieben. Denn es gibt keine Aufnahmen

von ekstatischen Fans, kein Bild vom Backstage-Bereich, keine Interviews. Nur die Band, ein paar Freunde und 16 Songs. Trotzdem, schnörkellos trifft es nicht: Byrne, der Frontmann im Big Suit, das Spiel mit der Stehlampe, wie die Bandmitglieder Tina Weymouth am Bass, Jerry Harrison (Keyboard, Gitarre) und Chris Frantz (Drums) mit ihren Sections auf die Bühne gerollt werden – da brennt das Haus. Wegen der großen Resonanz bei der Vorführung im März gibt das filmforum in diesem Monat eine Zugabe. **26.5., 20:15 Uhr**

Das Filmmuseum: **Filmkunst unter (goldenen) Palmen**

Der Film **ANATOMIE EINES FALLS** gewann 2023 die Goldene Palme in Cannes. Unsere Filmreihe *Das Filmmuseum* erinnert daran, in welcher großen Tradition Justine Triets Psychodrama steht.

Paris, Texas

Wim Wenders erhielt vor 40 Jahren für **PARIS, TEXAS** die Goldene Palme in Cannes. Für Wenders bedeutete das Hollywood-Abenteuer einen „völlig neuen Abschnitt meines Schaffens“. Europäisches Autorenkino verbindet sich darin mit den Mythen der amerikanischen Filmwelt. Gemeinsam ist beiden die Suche nach Heimat: Aus dem Nichts der Wüste taucht der als vermisst geltende Travis (Harry Dean Stanton) auf. Stumm und ohne Erinnerung. Sein Bruder nimmt ihn mit zu sich nach Los Angeles. Dort lebt auch Hunter, Travis' Sohn. Langsam finden der verstörte Mann und das aufgeweckte Kind zueinander. Gemeinsam brechen sie auf. Sie wollen Hunters Mutter (Nastassja Kinski) suchen. Zum Erfolg trug nicht zuletzt der Soundtrack von Ry Cooder bei. Das Drehbuch schrieb der renommierte Dramatiker Sam Shepard, der über 40 Stücke schrieb. **PARIS, TEXAS** ist in der restaurierten digitalen Fassung zu sehen. **16.5., 20 Uhr**

Apocalypse Now (Final Cut)

Francis Ford Coppola durfte sich vor 45 Jahren über die Goldene Palme in Cannes freuen. Der Regisseur sagte damals über sein Kriegsdrama **APOCALYPSE NOW**: „Dieser Film handelt nicht von Vietnam, er ist Vietnam.“ Die Ursprungsversion dauerte 153 Minuten. 2001 brachte Coppola den Director's Cut (Redux) mit satten 49 Minuten mehr in die Kinos. 2019 begab er sich wieder ins Schnittstudio. Bevor er aber die Schere ansetzte, ließ er das 35mm-Material in 4K abtasten und verbesserte auch den Sound. Dann schaute Coppola genau hin. Der **FINAL CUT** bewegt sich in der Länge zwischen der Erstfassung und der Redux-Version. Der Regisseur passte vor allem den Rhythmus der Schnitte an. Zum Inhalt so viel: Captain Willard (Martin Sheen) macht sich mit seinen Männern auf den Weg, um den gottähnlich im Dschungel herrschenden Colonel Kurtz (Marlon Brando) zu liquidieren. Nach wie vor ikonisch ist das Wagner-Zitat „Der Ritt der Walküren“, das den Einsatz eines Helikopters taktet. **23.5., 19:45 Uhr**

www.trailer-ruhr.de/newsletter

Kostenlos abonnieren!

Letzte Schicht im Schacht:

Vom Ende eines Zeitalters

In der Kantine spielt jemand das Steigerlied auf der Mundharmonika. Das Lied vom Tod. Die Zeche Prosper-Haniel bläst zur letzten Schicht. Am 21. Dezember 2018 endete die Zeit des Bergbaus. Im Revier und in Deutschland. Über zwei Weltkriege und über 100 Jahre hat der Abbau der Kohle eine Region geprägt, die Menschen geformt, eine Landschaft modelliert. Christoph Hübner und Gabriele Voss erinnern an **VOM ENDE EINES ZEITALTERS**. Sie erinnern – vor der Folie des Abschieds – an große (und harte) Zeiten. Die Autorin und der Autor filmen ebenfalls den schnöden Abschluss für dieses Kapitel Industriegeschichte. Wie die Kräne kamen und die Industriekathedralen schleiften, wie die Buchstaben von Prosper-Haniel Buchstabe für Buchstabe von der Fassade fielen. Die Menschen, die im Bergbau arbeiteten, kom-



men zu Wort und sie sind zu sehen, wie sie noch unter Tage schufteten. Bottrop-Ebel war einst ein Zechendorf. Jetzt ist es ein Vorort, in dem Zugezogene die Häuser kaufen. Melancholie schwingt mit, Stolz und Abschiedsschmerz. **VOM ENDE EINES ZEITALTERS** ist ein Heimat- und ein Verlorenheimat-Film zugleich. Der Steiger kommt nicht mehr. Trotzdem: Glück auf! **19.5. und 22.5., jeweils 15 Uhr**

Le cinéma en français: Juliette Binoche als Geliebte Köchin La Passion de Dodin Bouffant



Im Frankreich des 19. Jahrhunderts zelebriert Eugénie (Juliette Binoche) das Kochen als Kunst. Der Besitzer des Restaurants Dodin (Benoît Magimel) schaut dabei zu. Wenig wird gesprochen, doch allein die Eröffnungssequenz in Tran Anh Hungs Melodram **LA PASSION DE DODIN BOUFFANT – GELIEBTE KÖCHIN** setzt den Ton. Mehr erfährt man später: Dodin ist für Eugénie mehr als nur ein Chef. Sie weigert sich, ihn zu heiraten, nicht aber, mit ihm das Bett zu teilen. Wenn sie Lust hat, ihre Schlafzimmertür offen zu lassen. Der Regisseur orientierte sich grob an dem gleichnamigen Roman von Marcel

Rouff aus den 1930er Jahren, als er das Dreh- oder Kochbuch schrieb. Juliette Binoche leuchtet als Frau, die sich selbst, ihrer Liebe und deren Grenzen bewusst ist. Benoît Magimel umwirbt sie kunstfertig und stilsicher. Gemeinsam wecken sie den Lebenshunger, während man sich an ihrem Zusammenspiel nicht sattsehen kann. Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft stellt in der Reihe *Le cinéma en français* den Film vor, der den Regiepreis in Cannes gewann.

27.5., 17:30 Uhr. Weitere Aufführung am **29.5., 20:30 Uhr.** OmU

Duisburg im Bilde: Ofen aus Losers und Winners

Plötzlich waren die Chinesen da. Schneidbrenner hatten sie auch mitgebracht. Die Arbeiter bauen die Kokerei Kaiserstuhl in Dortmund ab. Das Werk war gerade erst für 1,2 Milliarden Mark gebaut worden. 2003 blies Thyssen-Krupp die Öfen aus. Die Yanzhou Coal Mining Company in der Provinz Shandong feuerte sie 2006 wieder an. Ulrike Franke und Michael Loeken dokumentierten den Abriss West. Ihr Film **LOSERS AND WINNERS – ARBEIT GEHÖRT ZUM LEBEN** gewann den Grimme-Preis. Einen Off-Kommentar braucht die Dekonstruktion nicht. Die Bilder und die Menschen sprechen für sich. Probleme mit dem Arbeitsschutz tauchen

auf, wenn die Abbrucharbeiter eine Leiter locker befestigen. Der Stolz der Chinesen wird sichtbar, wenn sie mit ihren Schriftzeichen das Eigentum reklamieren oder festliche Fotos für die Heimat machen. Zu sehen und zu hören ist auch der Frust der Zurückgelassenen. Die Doku, die in der Reihe *Duisburg im Bilde* in Zusammenarbeit mit der Duisburger Filmwoche zur Wiederaufführung kommt, macht sichtbar, dass die Globalisierung Gewinner und Verlierer kennt. Im Anschluss an die Projektion lassen sich diese Themen im Filmgespräch vertiefen, und zwar am

28.5., 17:45 Uhr



Duisburger Philharmoniker

3. Mai, 19:30 Uhr

Tango-Workshop im Café Edel
Delfina Pissani & Diego Valero

4. Mai, 19:30 Uhr

Noche argentina
Tango-Konzert mit
Live-Milonga
Alejandro Guyot &
Elbi Olalla u. a.

5. Mai, 15:00 Uhr

**Von musikalischer
Genialität**

Musik mit Lesung I
Christian Berkel &
Alban Gerhardt

5. Mai, 19:00 Uhr

„Vom Süden in den Norden“
Alban Gerhardt &
Markus Becker



MUSIK VON JETZT

Eigenzeit 2024

3. bis 26. Mai

17. Mai, 20:00 Uhr

Indische Nacht
mit CassMae Spittmann &
Kamalini Mukherji u. a.
in der Liebfrauenkirche

26. Mai, 11:00 Uhr

25 Jahre Profile-Konzerte
Jubiläumskonzert im Opernfoyer

26. Mai, 15:00 Uhr

Mythos Orpheus
Musik mit Lesung II
Udo Samel & Oliver Wille &
Markus Becker

26. Mai, 19:00 Uhr

Beethoven – Trojahn – Schubert
Kuss Quartett

Tickets: 5 € bis 25 € Ermäßigungen möglich
Tel. 0203 / 283 62 100
www.duisburger-philharmoniker.de

Partner



„EINE FRIVOLE GESCHICHTE, DIE MIT INTELLIGENZ UND CHARME FÜR UNTERHALTUNG SORGT. PIKANT UND PRICKELND.“

FILMSTARTS.DE

LAURE
CALAMY

VINCENT
ELBAZ

it's raining men

EIN FILM VON CAROLINE VIGNAL

AB 09. MAI IM KINO